



## Kampagne "machs mit sagt jetzt "Ich machs

Kampagne "machs mit" sagt jetzt "Ich machs" <br /><br />Die machs mit-Kampagne der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung startet mit neuen Motiven und konkreten Präventionsbotschaften zum Schutz vor HIV und sexuell übertragbaren Infektionen in eine neue Phase.<br />Köln, 15. April 2014. "Wenns juckt und brennt, geh ich zum Arzt. Ich will einfach wissen, was Sache ist." Direkte Aussagen wie diese prägen die Präventionskampagne machs mit - Wissen <br /> Kondom der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), die ab April 2014 bundesweit mit neuen Plakatsmotiven zu sehen ist. Jedes dieser Motive zeigt ein Gesicht und eine persönliche Botschaft, wie man sich vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI vom englischen Begriff Sexually Transmitted Infections) schützen kann. <br />Neu dabei ist das alle Motive verbindende Statement: "Ich machs mit Wissen <br /> Kondom". <br />"Mit den aktuellen machs mit -Mотивen informiert die BZgA noch konkreter als bisher über Maßnahmen zum Schutz vor HIV und STI. Wir möchten die Menschen noch stärker dazu motivieren, auf Symptome zu achten und sich beraten oder gegebenenfalls untersuchen zu lassen", fasst BZgA-Direktorin Prof. Dr. Elisabeth Pott die Idee zusammen. "Es ist wichtig, das Wissen über STI weiter zu fördern. ?Brennen oder ?Ausfluss sind in der Bevölkerung noch viel zu wenig als mögliche Symptome für eine STI bekannt. Hier setzt die neue BZgA-Kampagne an", so Prof. Pott weiter. <br />Mit der Kampagne will die BZgA auch auf die STI hinweisen, die symptomlos verlaufen können, wie die bakterielle Chlamydien-Infektion. Sie gehört zu den häufigsten STI weltweit, kann in der Spätfolge zu Unfruchtbarkeit führen und betrifft überwiegend Jugendliche und junge Erwachsene. Die machs mit-Kampagne greift mit einem Kampagnenmotiv gezielt dieses Thema auf: "Chlamydien? Das ist ne STI. Beim Frauenarzt kann ich mich darauf testen lassen. Bis ich 25 bin, ist das kostenlos."<br />Auch die Impfung gegen eine Infektion mit Humanen Papillomaviren (HPV) ist ein Thema der neuen Motivserie: "Vor meinem ersten Mal hab ich mich gegen HPV impfen lassen. Ging ganz einfach.", lautet die Botschaft einer jungen Frau. HPV vom Typ 16 und 18 sind für etwa 70 Prozent aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs verantwortlich, aber noch immer ist die Durchimpfungsrate bei Mädchen und jungen Frauen mit geschätzten 35-40 Prozent viel zu gering. Dabei kann eine vollständige Immunisierung vor dem ersten Geschlechtsverkehr die Gefahr von Gebärmutterhalskrebs deutlich senken. <br />Der Fachverband Außenwerbung (FAW) stellt machs mit für die neue Serie ab sofort 65.000 Plakatflächen kostenfrei zur Verfügung. Außerdem wird die HIV- und STI-Prävention der BZgA vom Verband der Privaten Krankenversicherungen e.V. (PKV) unterstützt. <br />Die neuen Kampagnenmotive finden Sie hier zum download: <http://www.bzga.de/presse/pressemotive/hiv-sti-praevention/> <br />Weitere Hintergrund-Informationen zu den neuen Kampagnenmotiven finden Sie hier: <http://www.machsmit.de/> <br /><br />Kontakt:<br />Dr. Marita Völker-Albert<br />Pressesprecherin der <br />Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung<br />51101 Köln<br />Tel. 0221-8992280<br />Fax: 0221-8992201<br />E-Mail: [marita.voelker-albert@bzga.de](mailto:marita.voelker-albert@bzga.de)<br /> <http://www.bzga.de> <br />RSS-Feed: <http://www.bzga.de/rss-presse.php> <br />Twitter: [http://www.twitter.com/bzga\\_de](http://www.twitter.com/bzga_de) <br />

## Pressekontakt

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA)

51109 Köln

[marita.voelker-albert@bzga.de](mailto:marita.voelker-albert@bzga.de)

## Firmenkontakt

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZGA)

51109 Köln

[marita.voelker-albert@bzga.de](mailto:marita.voelker-albert@bzga.de)

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ist seit 1967 zum gesundheitlichen Wohle der Bürgerinnen und Bürger tätig. In dieser Zeit haben sich die Themen der gesundheitlichen Aufklärung erweitert, ihre Methoden geändert, und neue Aufgaben sind hinzugekommen. Gleichzeitig sind auch die Anforderungen an eine erfolgreiche Gesundheitsförderung gestiegen. Diesen Veränderungen haben wir Rechnung getragen und auf der Grundlage unseres Gründungsauftrags aus dem Jahre 1967 eine Neubestimmung vorgenommen. In diesem Sinne räumen wir in Zukunft der Erarbeitung von wissenschaftlichen Grundlagen und von Qualitätssicherungsverfahren noch mehr Raum ein. Durch nationale und internationale Kooperation fördern wir verstärkt ein arbeitsteiliges Vorgehen, denn erst durch die konsequente Nutzung der Stärken vieler Partner können Synergieeffekte entstehen. Mittelfristig streben wir den Aufbau als Clearingstelle an, damit Aktivitäten und Ressourcen auf zentrale Gesundheitsprobleme konzentriert und die Effektivität und Effizienz der gesundheitlichen Aufklärung gestärkt werden. Unsere Aufklärungsmaßnahmen konzentrieren wir auf ausgewählte Teile der Bevölkerung. In der nächsten Zeit ist dies vor allem die Zielgruppe "Kinder und Jugendliche". Unsere Kompetenz sehen wir in der Entwicklung, Umsetzung und wissenschaftlichen Überprüfung von Aufklärungsstrategien zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Dazu bedarf es auch der Beteiligung zentraler Kooperationspartner. Gleichzeitig wollen wir mehr als bisher Bürgerinnen und Bürger über aktuelle gesundheitliche Themen von bundesweiter Bedeutung informieren. Unverändert wichtig bleibt die langfristige Umsetzung der gesetzlichen und bundespolitischen Aufträge in der Sucht- und Aids-Prävention wie auch in der Sexualaufklärung und Familienplanung.